

Patente 1, Zeichnungen 1, Kassa 9345, Wechsel 3759, Bankguthaben 5569, Außenstände 260 008, Vorräte 102 408, angefangene Arbeiten 108 263, Verlust (Abschreib. 58 600 abzügl. Ueberschuß 33 124) 25 475. — **Passiva:** A.-K. 800 000, R.-F. 8000, Akzepte 86 905, Bankschulden 358 597, Rückstellungen für Löhne usw. 19 977, Steuern 32 610, Gläubiger 207 688, Kölsch-Fölzer-Werke, Siegen 181 754, Anzahlungen 10 000. Sa. 1 705 532 RM.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung: Debet: Abschreib. 58 600. — **Kredit:** Vortrag aus 1929/30 7953, Fabrikationsüberschuß 25 171, Verlust 25 475 (davon durch Auflösung des R.-F. gedeckt 8000, Rest mit 17 475 vorgetragen). Sa. 58 600 RM.

Dividenden 1926/27—1930/31: 0, 0, 6, 6, 0 %.

Zahlstelle: Wiesbaden: Dresdner Bank.

C. A. Gruschwitz, Akt.-Ges. in Liqu.

Sitz in Olbersdorf bei Zittau.

Ueber das Vermögen der Ges. wurde am 3./2. 1932 das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter war Rechtsanwalt Dr. Langer, Zittau, Bautzner Straße 22. Das Verfahren wurde am 14./10. 1933 aufgehoben (Schlußtermin). Die Firma wurde am 18./10. 1933 von

Amts wegen gelöscht. Die Ges. ist laut amtlicher Bekanntmachung vom 22./12. 1933 nachträglich in den Liquidationszustand getreten. **Liquidator:** Kaufmann Walter Bräuer in Olbersdorf.

Rheinisch-Westfälische Kupferwerke, A.-G.

Sitz in Olpe (Westf.).

Die Ges., die bei der Liqu. des Stinnes-Konzerns auf die staatlichen Erft-Werke A.-G., Grevenbroich, übergegangen ist, legte ihren Betrieb im Februar 1930 still. Laut Mitteilung der Verwaltung vom Dez. 1933 befindet sich die Ges. in stiller Liquidation.

Vorstand: Eduard Holz, Peter Schmitz.

Aufsichtsrat: Vors.: Dir. Gräser, Lautawerk; Stellv.: Rechtsanwalt Rüter, Lautawerk; Dr. Arimont, Bonn.

Gegründet: 1882.

Zweck: Herstellung von Kupfer-, Aluminium-, Zink- u. Bronzefabrikaten in der Fabrik zu Olpe.

Kapital: 420 000 RM in 21 000 Akt. zu 20 RM u. 8400 Akt. zu 200 RM.

Vorkriegskapital: 2 000 000 M.

Urspr. 1 500 000 M. erhöht 1913 um 500 000 M. Dann weiter erhöht bis 1923 auf 28 Mill. M. Die G.-V. vom 26./5. 1924 beschloß Umstell. von 28 Mill. M auf 1 680 000 Reichsmark in 21 000 Aktien zu 20 RM u. 6300 Aktien zu 200 RM. Lt. G.-V. v. 18./5. 1925 Erhöht. um 420 000 RM in 2100 Aktien zu 200 RM. — Lt. G.-V. v. 3./7. 1931 Herabsetz. des A.-K. von 2 100 000 RM um 1 680 000 RM auf 420 000 RM. Die Herabsetz. war nötig, um die durch Stilllegung des Betriebes entstandene Herabminderung der Anlagewerte zu berücksichtigen.

Geschäftsjahr: Kalenderj. — G.-V.: Mai-Juni.

— **Stimmrecht:** 20 RM = 1 St.

Dividenden: 0 %.

Zahlstelle: Ges.-Kasse.

Osnabrücker Metallwerke, Akt.-Ges. in Osnabrück.

(In Konkurs.)

Ueber das Vermögen der Ges. wurde am 30./3. 1927 der Konkurs eröffnet. **Konkursverwalter:** Heinrich Buck, Osnabrück, Martinstr. 43. Im Mai 1929 sind auf die nicht bevorrechtigten Forderungen 20 % verteilt. Die Höhe der Schlußdividende hängt von dem Eingang der im Aufwertungsverfahren zugesprochenen Summe ab, welche ungesichert ist. Die Fälligkeit dieser Schuld ist

lt. Mittel. des Verwalters vom Dez. 1931 von der Aufwertungsstelle auf Antrag der Schuldnerin auf Grund der Notverordnung bis 1./10. 1933 verlängert. Die Aktionäre gehen leer aus. Die Aufwertungsschuldnerin hat auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Zahlungsfrist in Aufwertungssachen vom 12./7. 1933 eine weitere Zahlungsfrist über den 1./10. 1933 hinaus beantragt.

J. Frerichs & Co., Aktiengesellschaft in Liqu.

Sitz in Osterholz-Scharmbeck.

Die Ges., deren Aktienmehrheit 1930 aus dem Besitz von Gebr. Stumm an eine andere Gruppe übergegangen war, mußte Mitte 1931 ein Vergleichsverfahren einleiten. Der G.-V. vom 8./8. 1931 wurde Mittel. nach § 240 HGB. gemacht. Von der Stadt Osterholz-Scharmbeck war dem Werk die Annahme u. Durchführung von russischen Aufträgen finanziert worden. Durch die finanzielle Beteiligung der Stadt ist das Werk in eine sehr schwierige Lage gekommen, so daß der Betrieb der Ges. stillgelegt werden mußte, da die Stadt ihr gegebenes Kreditversprechen nicht einlöste. Auch mußte der Antrag betr. Vergleichsverfahren zurückgezogen werden, da die Mittel für die Durchführung dieses Verfahrens seitens der Stadt, der fast alle Vermögensteile der Firma übergeben waren, nicht zur Verfügung gestellt wurden, wodurch dann der Konkurs eintrat, welcher mangels Masse am 4./8. 1931 eingestellt werden mußte. Die gesamte Finanzlage des Werkes prüfte im Auftrage der Stadt

die Deutsche Revisions- und Treuhand A.-G., Berlin. Das Werk wurde Oktober 1931 auf Grund einer erstgestellten Hypothekenforderung von 260 000 RM seitens der Stadt zur Zwangsversteigerung gebracht. **Liquidatoren** sind der ehemalige Vorstand: Fritz Lankenau, Osterholz-Scharmbeck, Obering. Emil Rex, Bremen, Beethovenstraße 19a.

Aufsichtsrat: Rechtsanwalt Buse, Oberbürgermeister Laue, Witten; Rechtsanw. u. Notar Dr. Wilkens, Bremen; Oberbürgermeister Stephan, Osterholz-Scharmbeck.

Gegründet: 1840, A.-G. seit 1900, neu eingetragen nach der Trennung von der Frerichswerft, Einswarden, am 30./11. 1926.

Zweck war Betrieb einer Schiffswerft, Maschinenfabrik, Kesselschmiede u. Gießerei.

Kapital: 500 000 RM in 5000 Aktien zu 100 RM.

Norddeutsche Schrauben- und Mutterwerke Akt.-Ges.

Sitz in Peine (Hannover), Bahnstraße.

Vorstand: Max Stockey, Ing. Karl Schlüter.

Aufsichtsrat: Vors.: Bank-Dir. Fritz Pape, Münster i. W.; Stellv.: Komm.-Rat Gerhard Meyer, Peine; Otto Fürst zu Salm-Horstmar, Schloß Varlar in

Westf.; Bank-Dir. Carl v. Heusinger, Magdeburg; Rechtsanw. Dr. Randebrock, Münster i. W.; Dir. Otto Grave, Dr. Rode, Peine.

Gegründet: 8./12. 1921; eingetr. 16./2. 1922.